

Mittelrhein-Riesling schmückt legendäre Gala

Erstmals in der Geschichte der traditionsreichen Bremer Eiswette werden hiesige Weine präsentiert – Freude in Bacharach und Osterspai

Von unserem Chefreporter
Volker Boch

Mittelrhein/Bremen. Ritterschläge können ganz unterschiedlich ausfallen. Im deutschen Filmgeschäft gehört die Berlinale dazu, in der TV-Unterhaltung die Verleihung des „Bambi“, in der Musik die des „Echo“ – und auch im Weinbau gibt es verschiedene Möglichkeiten, zu nationalem Renommee zu gelangen. Eine davon ist die Kür eines Weines zum offiziellen Wein der traditionsreichen Eiswette in Bremen. Beim 191. Eiswettfest wurden in diesem Jahr erstmals gleich zwei Weine vom Mittelrhein zu Eiswettweinen erkoren: ein trockener Riesling des Bacharacher Weinguts Ratzenberger und ein feinherber Riesling aus dem Hause Didinger in Osterspai.

Neben dem 2012er-Bordeaux Château Branas Grand Poujeaux setzten sich bei der Blindverkostung der Weinjury zwei Weißweine durch, die am Mittelrhein gelesen wurden. Und damit dürfte es für manchen Weinexperten eine echte Überraschung gegeben haben. Denn dass gleich zwei Mittelrheiner das Rennen um die beiden zum Eiswettfest gereichten Weißweine machen würden, dürfte niemand erwartet haben. Außer vielleicht Karl-Josef Krötz.

Mittelrhein? Keine Überraschung!

Der aus Neef an der Mosel stammende Kellermeister des Bremer Ratskellers ist ein ausgewiesener Experte für deutsche Weine. Als junger Mann wurde Krötz 1989

ANZEIGE

Kellermeister des renommierten Handelshauses für deutschen Wein, das seit dem Jahr 1405 in Bremen den Handel mit Wein prägt und als städtische Institution bis heute ausschließlich mit deutschen Weinen handelt. Der Bremer Ratskeller vertreibt traditionell auch die deutschen Weine, die zum Eiswettfest das Rennen machen. Und Krötz hatte schon so eine Ahnung, als er im vergangenen Jahr einige der besten deutschen Weine des Jahrgangs 2018 bei einer Verkostung der Großen Gewächse des Verbandes Deutscher Prädikatsweingüter in Wiesbaden probierte und bei verschiedenen weiteren Anlässen so viele andere Spitzenweine aus dem Jahr 2018.

Im November des vergangenen Jahres kam es dann zur Jurysitzung der Experten, die Jahr um Jahr die Weine für das Eiswettfest aussuchen. Jeder Juror ist sich dabei der Bedeutung dieser Probe bewusst. Denn bei der traditionsreichen Gala zum Eiswettfest geht es nicht nur darum, einen hohen Spendenbetrag für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu erreichen, sondern auch dem Anspruch vieler hochrangiger Gäste zu genügen. Beim Eiswettfest kommen schließlich re-

gelmäßig am dritten Samstag im Januar Hunderte gesellschaftliche Würdenträger zusammen, die weithin bekannt sind – mitunter auch für ihren erlesenen Geschmack. Jedes Jahr gibt es drei Eiswette-Weine, die das ganze Jahr über in Bremen als sogenannte „Bremensien“, als Andenken aus der Hansestadt, gekauft werden können und bei offiziellen Empfängen gereicht werden.

„Blind“ durch eine Spitzenprobe

Die Jury probierte sich im November also durch eine Blindprobe von einem Dutzend ausgesuchter Finalweine. Und damit sozusagen durch eine Filetprobe des deutschen Weinjahrgangs 2018. Acht trockene Weine galt es zu probieren und vier feinherbe. Aus dieser Spitzenrunde galt es die beiden Weißweine herauszufinden, die den 2012er Château Branas Grand Poujeaux bei der Gala begleiten würden. Das für Krötz am Ende wenig überraschende Ergebnis lautete: Erstmals seit dem Jahr 1829 wurden zwei Rieslinge vom Mittelrhein als Eiswettweine gekürt.

Als die Weingüter Didinger in Osterspai und Ratzenberger in Bacharach erfuhren, dass Weine ihres Hauses bei der Veranstaltung in Bremen gereicht würden, war die Freude groß. Nicht nur, weil die beiden Weine damit das legendäre Sonderetikett der Bremer Eiswette erhalten würden, sondern vor allem auch, weil dies einem Ritterschlag für das gesamte Gebiet gleichkommt. Durch die Würdigung zweier Mittelrhein-Rieslinge bei der Gala kommt es schließlich zu einer erheblichen Werbung für jene kleine Anbauregion, die bis dato in der Weinstadt Bremen einen überschaubaren Stellenwert hatte. Denn längst nicht jeder in Bremen ansässige Weinhandel hat den Mittelrhein im Programm.

Zum Eiswettfest wurden Hunderten prominenten Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zwei Weine gereicht, die im Jahr 2020 in Bremen fortan immer wieder auf der Agenda stehen werden, wenn es heißt, dass deutsche Spitzenweine auf den Tisch kommen sollen: die 2018er Bopparder Hamm Feuerlay Riesling Spätlese „Eiswette 2020“ feinherb von Jens Didinger aus Osterspai und der 2018er Steeger St. Jost Riesling Großes Gewächs „Eiswette 2020“ trocken von Jochen Ratzenberger aus Bacharach.

Bremer Eiswette hat lange Tradition und seit 2020 auch erstmals weibliche Gäste bei der traditionellen Gala

Der Brauch der Bremer Eiswette geht auf Bremer Kaufleute zurück, die im Jahr 1828 wetteten, ob die Weser am Dreikönigstag 1829 zugefroren sein würde. Bei dem Ritual muss ein 99 Pfund schwerer Schneider mit einem heißen Bügeleisen prüfen, ob der Fluss zugefroren oder eisfrei ist. Das Spektakel lockt jährlich viele Schaulustige an die Weser. Das letzte Mal war die Weser allerdings 1947 zugefroren. Die Eiswette wird auch mit einem großen gesellschaftlichen Fest gefeiert. Bei diesem werden traditionell Spenden für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gesammelt. Hunderte Herren kamen Jahr für Jahr in Frack und Smoking zur Gala – bis 2020 immer ohne weibliche Begleitung. Rund 190 Jahre lang trafen sich wirtschaftlich erfolgreiche Männer im-



Mehr als 800 geladene Gäste kamen bei der diesjährigen Gala zur Bremer Eiswette zusammen. Im Congress Centrum Bremen verspeisten sie den Wetteinsatz der traditionellen Eiswette und bescherten den Seentrettern damit einmal mehr die größte Einzelspende des Jahres. Gereicht wurden in diesem Jahr unter den drei Weinen zur Eiswette erstmals zwei Rieslinge vom Mittelrhein, die unserer Zeitung vom Kellermeister des Bremer Ratskellers, dem von der Mosel stammenden Karl-Josef Krötz, im Beisein von Bacchus und den Stadtmusikanten für ein Foto präsentiert wurden. Die Jury um Krötz empfahl zwei exzellente Rieslinge aus Bacharach und Osterspai. Fotos: Klaus Fittschen, Arne Gröne



Der „Eiswettenschneider“ Peter Lüchinger prüfte bei der diesjährigen Eiswette mit einem heißen Bügeleisen, ob die Weser zugefroren war. Das war sie natürlich nicht – und der Klimawandel ein großes Thema. Foto: dpa

mer am dritten Samstag im Januar zum Eiswettfest in Bremen. Am 18. Januar wurden dann neben 770 Männern erstmals 30 Frauen erwartet. Das geschah aber erst auf erheblichen Druck, nachdem Bremens damaliger Regierungschef Carsten Sieling im vergangenen Jahr seine Teilnahme wegen einer Trauerfeier absagen musste. Seine Vertreterin, die damalige Bürgermeisterin Karoline Linnert, erhielt daraufhin keine Einladung. „Wir sind ein Herrenklub, machen diesen Gendergaga nicht mit“, sagte der Präsident der Eiswette, Patrick Wendisch damals. Bis zum 191. Eiswettfest am vergangenen Samstag gab es dann allerdings einen Sinnwandel – und mit den Damen gab es 2020 zum ersten Mal auch Mittelrhein-Riesling beim traditionsreichen Eiswettfest. vb